

**ver.di**

# vau

**UNSERE ZEITUNG FÜR DIE  
BERLINER FINANZÄMTER**

Informationen | Meinungen | Analysen | Termine | Links



# Personalmangel sichtbar gemacht

Seite 4

**ver.di Staffellauf:  
Auch die 4er übernehmen!**

# Sichtbarer Einsatz

Finanzsenator Nußbaum staunte nicht schlecht, als er sich am 11. Juni 2012 vor seinen Dienststz vorfahren ließ, denn hier schmückten mehr als 600 farbige Fußabdrücke den Bürgersteig und die Fahrbahn der Klosterstraße. Als er dann noch von 10 Kolleginnen und Kollegen in weißen Overalls mit weißen Gesichtsmasken begrüßt wurde, war die Verwunderung komplett.

ver.di-Aktive aus Berliner Finanzämtern wollten mit dieser ungewöhnlichen Aktion auf die Personalmisere hinweisen und die in den Finanzämtern fehlenden Kolleginnen und Kollegen sichtbar machen. Das ist ihnen perfekt gelungen, denn rbb-aktuell und verschiedene Zeitungen berichteten darüber am nächsten Tag ausführlich. Auf den „Ganzkörper-Trikots“ wurde auf die

Konsequenzen hingewiesen, wenn Steuererklärungen nicht mehr ordnungsgemäß geprüft und Steuern nicht mehr gesetz- und gleichmäßig festgesetzt werden können, weil zu wenig Leute da sind.

„Es ist nicht mehr zeitgemäß, allein mit Gewerkschaftsfahnen und Spruchbändern zu demonstrieren. Gerade in Berlin finden täglich mehrere Demonstrationen statt. Da wird man als einzelner Bereich nur wahrgenommen, wenn man auffällt und kreativ mit den Themen umgeht. Mit unserer Aktion haben wir den Personalmangel sichtbar auf die Straße gebracht und konnten so öffentliche Wirkung erzielen, das war uns wichtig“, so Klaus-Dieter Gössel, Vorsitzender der ver.di-Fachkommission Steuerverwaltung in Berlin und steuerpolitischer Sprecher von ver.di.

Weiterhin fehlen 692 Stellen (Stand PersBB 2012) in den Finanzämtern. Finanzsenator Nußbaum weigert sich, diese im Haushalt auch anzumelden und so für die dringend benötigte Personalstärke zu sorgen. Gut, dass ver.di hier ein Zeichen gesetzt hat und standhaft für eine bessere Personalausstattung eintritt.

Zwar wurden erstmals seit vielen Jahren wieder Stellen angemeldet, aber die reichen bei weitem nicht aus: „Die Anmeldung von 75 Stellen ist zu wenig, um die Personalmisere zu lösen, aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Besonders im Innendienst müssen jetzt weitere Stellen und Beförderungsmöglichkeiten geschaffen werden“, bewertet Klaus Wilzer, GPR-Vorsitzender und ver.di-Spitzenkandidat für die nächsten GPR-Wahlen die derzeitige Situation.



# Dran bleiben

Ab August 2012 erhalten die Berliner LandesbeamtInnen eine Besoldungserhöhung von 2 Prozent. Das ist besser als nichts, reicht aber bei weitem nicht aus, den Besoldungsrückstand gegenüber den anderen Bundesländern und dem Bund zu verringern. Denn die BundesbeamtInnen haben in 2012 bereits eine Erhöhung von 3,3 Prozent entsprechend dem von ver.di ausgehandelten Tarifergebnis in der Tasche und auch in den anderen Bundesländern wurde das für die Länder erzielte Tarifergebnis für 2012 von 1,9 Prozent plus 17 € auf den Beamtenbereich übertragen. Von einer Angleichung der Berliner Beamtenbesoldung an die anderen Länder und den Bund kann also überhaupt nicht die Rede sein. So wundert es niemanden mehr, dass Wowereit, Nußbaum und Henkel inzwischen sogar aufgegeben haben, diese Absicht zu beteuern. Es wäre ohnehin nicht glaubwürdig. Schäbig und überhaupt nicht wert-

schätzend ist der laxer Umgang des Senats mit der Erhöhung von 2 %. Die Zahlung soll erst mit den Oktober-Bezügen erfolgen. Bei einer Bankrottrettung würde von einem Tag auf den anderen beschlossen werden. Besonders deutlich wird die Ungerechtigkeit beim Vergleich der Anwärterbezüge zwischen Berlin und Brandenburg. SteueranwärterInnen in Berlin erhalten ab August 863,49 € monatlich, ihre Lehrgangsnachbarn aus Brandenburg 937,48 €, also fast 9 Prozent mehr. Und die SteueranwärterInnen des Bundeszentralamts für Steuern, die ebenfalls in Königs Wusterhausen ausgebildet werden, können sich über 1.003,99 € freuen. Das sind über 16 Prozent mehr als ihre Berliner KollegInnen. ver.di wird diese Ungerechtigkeit weiter scharf kritisieren und sich unbeirrt für eine wirkliche Angleichung der Berliner Besoldung einsetzen.

Ihr Klaus-Dieter Gössel



Klaus-Dieter Gössel  
Vorsitzender der  
Fachkommission  
Steuerverwaltung  
ver.di Berlin

ANZEIGE

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

Traditioneller Partner des öffentlichen Dienstes



## Sie sind Beamtenanwärter/in ?

Dann bietet Ihnen die Debeka privaten Krankenversicherungsschutz zu Ausbildungskonditionen, mit besonderer Vereinbarung sogar bis zum 39. Lebensjahr. Das bedeutet für Sie günstige Beiträge, eine hohe Beitragsrückerstattung von bis zu sechs Monatsbeiträgen bei Leistungsfreiheit und vieles mehr ...

Sprechen Sie mit uns, wir informieren Sie gerne.

anders als andere



Landesgeschäftsstelle Berlin

Dominicusstraße 14

10823 Berlin

Telefon (030) 7 88 06 - 0

Landesgeschäftsstelle\_Berlin

@debeka.de

www.debeka.de

Debeka

# Endlich ausreichend übernehmen



Auch mit ihrer zweiten Aktion für die Finanzämter am 4. Juli hat ver.di einmal mehr den kreativen Weg gewählt, der diesmal aber deutlich länger war. 34,4 km beträgt die Strecke vom Ausbildungszentrum in Königs-Wusterhausen bis zur Senatsverwaltung für Finanzen in der Klosterstraße. „Mit einem Staffellauf unter dem **Motto Run for 4 – bestanden ist bestanden** haben wir uns für die vollständige Übernahme aller Anwärtinnen und Anwärter eingesetzt. Wir brauchen in den Finanzämtern alle, die die Prüfung bestanden haben, wir können auf niemanden verzichten. Außerdem muss in Berlin das Gleiche wie in allen anderen Bundesländern gelten“, so Richard Kummert, Vorsitzender der GJAV und Mitglied der ver.di-Jugendgruppe.

Überall sonst werden auch die 4er übernommen, und einige Bundesländer sparen sich sogar Ausbildungskosten, indem sie diejenigen übernehmen, die Berlin zwar erfolgreich ausgebildet hat, deren Prüfungsergebnisse unserem Finanzsenator aber nicht ausreichen. „Das muss sich ändern und dafür werden wir weiterhin eintreten“, äußern sich Michael Janke und Laura Schediwie vom GJAV-Vorstand wie aus einem Munde.

ver.di hat von den beiden Aktionen tolle Videos produziert, die auf [www.vau-online.de](http://www.vau-online.de) oder auf YouTube angesehen werden können.



# „Da bringen wir uns verstärkt mit ein.“

Nadine Lichhorn und Martin Westendorf haben in den letzten Jahren die Arbeit der Gesamtjugend- und Auszubildenden-Vertretung (GJAV) als deren Vorsitzende und die Aktivitäten der ver.di-Jugend maßgeblich gestaltet. Bei den Wahlen zur GJAV durften sie aus „Altersgründen“ nicht mehr antreten. Anlass für die vau, ein Gespräch mit den beiden zu führen.

**vau:** Fällt es Euch eigentlich schwer, nicht mehr in der GJAV mitmischen zu dürfen?

**Martin:** Natürlich ist das nicht so einfach, in jungen Jahren schon zum alten Eisen zu gehören. Aber Scherz beiseite: In meiner Amtszeit als Vorsitzender konnte die GJAV vieles bewegen. So hat der Finanzsenator in dieser Zeit endlich die Übernahme-garantie für alle, die ihre Laufbahnprüfung mindestens mit befriedigend abschließen, ausgesprochen. Der Laufzettel wurde den aktuellen praktischen Gegebenheiten angepasst und in KW haben wir versucht, das Beste für unseren neuen Kollegen rauszuholen. Das war nicht immer einfach.

**Nadine:** ... und die Einstellungszahlen wurden endlich deutlich erhöht. Bei solchen Erfolgen möchte man natürlich auch weiterhin gestalten, denn es gibt noch viel zu tun.

**vau:** Zum Beispiel?

**Nadine:** Als aller wichtigstes Ziel sehe ich die Übernahme aller jungen Kollegen/innen, die die schwierige Ausbildung oder das Studium in KW erfolgreich absolvieren. Zudem muss die Qualität der theoretischen und praktischen Ausbildung weiter verbessert und aufeinander abgestimmt werden. Eine enge Verzahnung ist hier besonders wichtig, damit das theoretisch Erlernte auch praktisch angewandt werden kann. Aber wenn ich mir das Engagement unserer ver.di-Fraktion in der neuen GJAV ansehe, mache ich mir da überhaupt keine Sorgen. Die sind an allen Themen dran.

**vau:** Wie geht es jetzt bei Euch weiter?

**Nadine:** Ich sehe mich als Bindeglied zwischen den erfahrenen ver.di-Leuten im GPR und den Neuen in der ver.di-Jugendgruppe. Und zusammen mit Francisca Bier und André Knoblauch, die auch aus der GJAV in den GPR gewechselt sind, werden wir gemeinsam im GPR weiter an den Themen arbeiten, die vor allem die Jüngeren betreffen.

**Martin:** Das sehe ich genauso. Und das sind letztlich neben der Ausbildung noch ganz viele andere Themen. Dazu gehören beispielsweise bessere Beförderungs- und Aufstiegschancen, A 7 und A 10 als Eingangsämter durchzusetzen, endlich eine angemessene Besoldung in Berlin und natürlich auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch das interessiert gerade die jüngeren Kolleginnen und Kollegen.

**vau:** Nur die Jüngeren?

**Nadine:** Letztlich betreffen ja viele Probleme Jüngere und Ältere gleichermaßen. Die werden seit Jahren von ver.di und im GPR beackert und da bringen wir uns verstärkt mit ein.

**vau:** Und die Jugendarbeit ist für Euch Geschichte?

**Martin:** Wir sind vielleicht zu alt für die GJAV, für die ver.di Jugendgruppe sind wir allemal noch jung genug und da bleiben wir auch weiterhin am Ball.

**Nadine:** Das ist doch keine Frage!

**vau:** Vielen Dank für dieses Gespräch.



Nadine Lichhorn



Martin Westendorf

## vau

### Impressum

Eine Veröffentlichung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirksverwaltung Berlin, Köpenicker Straße 30, 10179 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Antje Thomaß, antje.thomass@verdi.de

Redaktion: Klaus-Dieter Gössel, Jörg Bewersdorf, Daniela Ortmann

Layout: Manfred Schultz

Herstellung: tableau GmbH

Ausdruck eines Beitrittsformulars unter

[www.vau-online.de](http://www.vau-online.de)

[www.vau-online.de](http://www.vau-online.de)

[www.verdi.de](http://www.verdi.de)

[www.verdi.de/berlin/fachbereiche/fb\\_06](http://www.verdi.de/berlin/fachbereiche/fb_06)

[www.bb-verdi.de](http://www.bb-verdi.de)

Leserbriefe an: [info@vau-online.de](mailto:info@vau-online.de)



## „Ich fordere Finanzsenator Nußbaum auf, endlich seine sture Haltung aufzugeben.“



Klaus Wilzer,  
GPR-Vorsitzender,  
im Interview

**vau:** Der Berliner Landeshaushalt ist nun endlich verabschiedet worden. Was hat das für Auswirkungen für die Kolleginnen in den Finanzämtern?

**Klaus Wilzer:** Jetzt kann einiges auf den Weg gebracht werden. Neben den 75 bewilligten Stellen sind jetzt endlich die 70 Beförderungsmöglichkeiten nach A7 in trockenen Tüchern. Das muss nun auch mit Nachdruck angegangen werden; die Betroffenen warten schon viel zu lange. Ich erwarte von SenFin, jetzt sofort den Weg frei zu machen für die amtsinternen Ausschreibungen. Außerdem werden alle Poststellenleiter nach A 6 S angehoben und ihre Stellvertreter einheitlich A 5 S.

**vau:** Von den 75 Stellen soll nur der Außendienst profitieren. Wird das der Arbeitssituation in den Finanzämtern gerecht?

**K.W.:** In keinsten Weise. Die neue PersBB zeigt erneut: Die Finanzämter haben in allen Bereichen einen riesigen Personal- und Stellenbedarf. Besonders dramatisch ist aus meiner Sicht der Fehlbestand im Innendienst. Das müssen die politisch Verantwortlichen endlich erkennen und entsprechend handeln.

**vau:** Das heißt?

**K.W.:** Die rd. 700 fehlenden Stellen anzumelden und die Eingangsämter auf A 7 und A 10 anzuheben.

**vau:** Ändert sich dadurch auch die Arbeitsbelastung?


**K.W.:** Eine neue Stelle erledigt noch keine Arbeit. Natürlich brauchen wir auch mehr Personal. Wenn SenFin so weitermacht, werden wir selbst die 90%-Marke noch weit unterschreiten. Allein deshalb ist die Übernahme der 4er unerlässlich. Ich fordere den Finanzsenator Nußbaum auf, endlich seine sture Haltung aufzugeben und sich zu bewegen.

**vau:** Wie könnte denn ein Kompromiss aussehen?

**K.W.:** Man könnte den 4ern zunächst einen Zeitvertrag für 1 Jahr anbieten und sie bei Bewährung danach ins Beamtenverhältnis übernehmen. Ich kenne Leistungsträger in den Finanzämtern, die nicht bei uns wären, wenn es seinerzeit schon eine so harte Haltung gegeben hätte.

ANZEIGE

**Informieren Sie sich jetzt über unsere aktuellen Konditionen!**



**BÖRSE ONLINE**  
 Bestes Kaufpreisen  
 11000000  
**BBBank**  
 biallo.de

1) Voraussetzung: Bezügelkonto; Genossenschaftsanteil von 5 % erforderlich  
 2) Nur bei Sondertilgung von 10 Jahren  
 3) Nur bei Sondertilgung von 10 Jahren  
 4) Zwischen 1 % und 5 % p. a. auf das Ursprungsdarlehen  
 5) (bei tilgungsfreier Anlaufzeit nur zwischen 2 % und 5 %)

## Baufinanzierung für den öffentlichen Dienst zu Top-Konditionen<sup>1)</sup>

### Ihre Vorteile:

- ▶ Bis zu 100 %ige Finanzierung des Kaufpreises
- ▶ Frei wählbare anfängliche Tilgung von 1 % bis 5 % p. a.
- ▶ 3 Jahre tilgungsfreier Anlaufzeit möglich<sup>2)</sup>
- ▶ Änderung des Tilgungssatzes bis zu dreimal möglich<sup>2)3)</sup>
- ▶ Persönliche Beratung durch Ihren BBBank-Berater für den öffentlichen Dienst
- ▶ Keine Bearbeitungsgebühr
- ▶ 5 % Sondertilgungsrecht p. a.
- ▶ Individueller Finanzierungsplan

### Ihr Ansprechpartner

Michael Manthey, Mobiler Kundenberater Öffentlicher Dienst  
 Mobil 01 72/6 79 74 73, E-Mail michael.manthey@bbbank.de



Die Bank für Beamte  
 und den öffentlichen Dienst

# Verfügungsmasse für SenFin

Die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) hat beschlossen, alle AnwärterInnen des gehobenen Dienstes der Einstellungsjahre 2009 bis 2012 nach bestandener Laufbahnprüfung ausschließlich in den Finanzämtern für Körperschaften einzustellen mit dem Ziel, sie nach zweijähriger Abordnung an ein Finanzamt mit regionaler Zuständigkeit nahezu ausschließlich im Außendienst der Kö-Ämter einzusetzen. Der GPR hatte in seinem Info Nr. 149 vom 3. Juli 2012 dieses Konzept scharf kritisiert und dieser Kritik schließen wir uns uneingeschränkt an.

Seit Jahren ist der Arbeitsdruck in den Finanzämtern stetig gestiegen. Jede zehnte erforderliche Stelle wird nicht zum Haushalt angemeldet und fällt einem kopflosen Sparwillen zum Opfer. Die PersBB zum 1.1.2012 hat die Unterausstattung erneut klar bestätigt. Dass die Arbeit in den Finanzämtern überhaupt noch einigermaßen bewältigt wird, liegt ausschließlich am Verantwortungsgefühl und der geradezu unermüdlischen Einsatzbereitschaft der KollegInnen aller Arbeitsbereiche.

KollegInnen, die sich mit ganz individuellen Vorstellungen von ihrem künftigen Berufsleben für eine Ausbildung in der Steuerverwaltung entschieden haben, ausschließlich als Verfügungsmasse zu behandeln und am grünen Tisch der Senatsverwaltung hin und her zu schieben, ist nicht zielführend und schon gar nicht wertschätzend. „Wir können nicht hinnehmen, dass KollegInnen gegen ihren Willen in den Außendienst gesteckt werden. Das dient nicht der Sache und widerspricht dem Image einer Behörde, die sich als familienfreundlicher Betrieb modern und aufgeschlossen gibt“, so K.-D. Gössel.

Der Einsatzort nach bestandener Ausbildung ist kein Wunschkonzert. Die letzten, die dies erwarten würden, sind die AnwärterInnen selbst. Allerdings zwangsweise dauerhaft in der BP eingesetzt zu werden, hat eine bisher ungekannte Qualität. Wir fordern SenFin auf, dieses Konzept abzuändern und auch weiterhin nur diejenigen im Außendienst einzusetzen, die sich freiwillig dafür bewerben. Entscheidend muss sein, dass sie diese besonderen Anforderungen auch bewältigen wollen.

Die vau sowie weitere Informationen und Links können Sie bei [www.vau-online.de](http://www.vau-online.de) einsehen.

ANZEIGE

## Keine Versicherung ist wie die andere.

Wenn es um die Finanzierung Ihrer Wünsche geht –  
NÜRNBERGER  
Beamtendarlehen.

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

Finanzdienstleister für den Öffentlichen Dienst

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

Bezirksdirektion Berlin GA, Thomas Otto

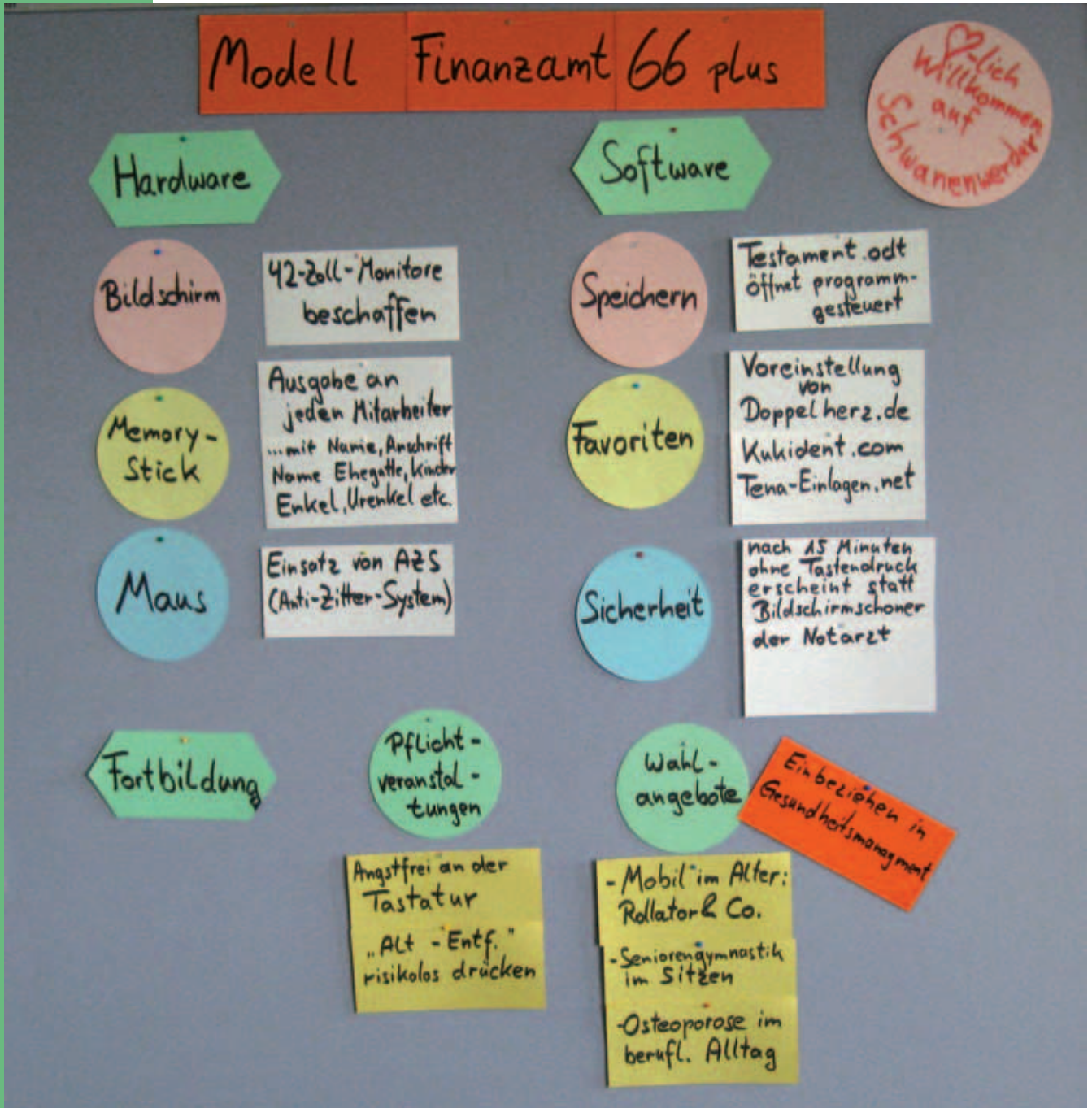
Kurfürstendamm 40/41, 10719 Berlin

Telefon 030 88422-320, Fax -350

thomas.otto@nuernberger.de, [www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)



# „Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss, ...“



Ganz offensichtlich unbeabsichtigt wurde in der Senatsverwaltung für Finanzen die Ergebnistafel des Seminars für die Leitungsebene „Erforderliche Maßnahmen für die Erhöhung der Lebensarbeitszeit,

Modell Finanzamt 66 plus“ vom 1. April 2012 nicht rechtzeitig beseitigt.

Uns ist es gelungen, ein Foto davon zu beschaffen, das wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.